



7 FRAGEN AN...

André Uzulis

André Uzulis, 1965 in Hannover geboren. Gleich nach dem Abitur 1984 Volontär bei der Braunschweiger Zeitung, anschließend Lokalredakteur in Gifhorn und Wehrdienst auf einer Bundeswehr-Pressestelle. Studium der Geschichte, Politikwissenschaft und Französischen Literaturwissenschaft in Hannover und Lille. Promotion zum Dr. phil. mit einer Arbeit über Nachrichtenagenturen im Dritten Reich. Nachrichtenredakteur bei dpa und der Deutschen Welle, Politik-Redakteur bei der Welt am Sonntag, stellvertretender Chefredakteur und Lokalchef der Nordsee-Zeitung in Bremerhaven, von 2002 bis 2010 Chefredakteur des Nordkurier in Neubrandenburg. Seit 2010 Mitglied der Chefredaktion und Auslandschef bei der Nachrichtenagentur dapd in Berlin und Frankfurt/M. Verheiratet, zwei Söhne. Mitglied der GKP seit 2004.

Ihr persönlicher Weg zum Journalismus?

Der Berufswunsch Journalist war der letzte von dreien. Zunächst wollte ich, noch ganz kindlich-schwärmerisch, Tierarzt werden, dann schon konkre-

ter Kapitän und schließlich – so ab 15 oder 16 – Reporter. Das dann allerdings mit Bestimmtheit und aus Überzeugung. Ein Jahr vor dem Abitur bewarb ich mich um ein Volontariat und hatte bei der Braunschweiger Zeitung Glück. Als gebürtiger Hannoveraner in Braunschweig ein Volontariat zu bekommen, das war schon sehr ungewöhnlich. Dank einer hervorragenden Ausbildung aber auf jeden Fall der bestmögliche Start in diesen Beruf.

Ihre Vorbilder?

Karl-Joachim Krause, mein Volontärvater bei der Braunschweiger Zeitung. Er war Lokalchef und nahm sich jeden Abend nach Redaktionsschluss Zeit, meine Texte mit mir Zeile für Zeile, Satz für Satz durchzugehen. Von ihm habe ich enorm viel gelernt, vor allem journalistisch-stilistisch. Und als zweites Vorbild Peter Gehrig, der langjährige Chefredakteur der deutschen AP in Frankfurt. Ein Journalist mit weitem Horizont und einem profunden Wissen, der für Klarheit des Ausdrucks, Bescheidenheit, Integrität, Witz, Menschlichkeit und Teamgeist steht.

Ihr schönstes Erlebnis im Beruf?

Immer wieder die Freude, junge Kollegen ausgebildet zu haben, die erfolgreich ihren Weg in diesem Beruf gehen. Außerdem: ungezählte Begegnungen in 28 Berufsjahren mit interessanten Menschen jедweder Herkunft und unterschiedlichen Charakters. In welchem anderen Beruf kann man sich so ungeniert und maßlos für Menschen und ihre Geschichte(n) interessieren und über sie staunen?

Was halten Sie für unerlässlich für einen Journalisten?

Neugier, Einfühlungsvermögen, Lust an der Sprache, Begeisterungsfähigkeit, Einsatzbereitschaft.

Wie bringen Sie privates Leben und Beruf unter einen Hut?

Nur sehr schwer, zugegebenermaßen. Ich pendele jede Woche zwischen meinem Wohnort Neubrandenburg in Mecklenburg-Vorpommern, Berlin (dapd-Chefredaktion) und Frankfurt/M. (dapd-Auslandsredaktion). Privatleben findet – wenn überhaupt – momentan nur am Wochenende statt. Man muss seine Arbeit schon sehr lieben, um unter diesen Umständen so glücklich zu sein, wie ich es bin. dapd ist eines der innovativsten und spannendsten Medienunternehmen, das es zur Zeit in Deutschland gibt. Am Projekt einer weiteren, international ausgerichteten Voll-Agentur mitwirken zu dürfen, entschädigt für manche Einschränkung im Privaten. Ich versuche aber die wenige Zeit, die ich zu Hause bin, qualitativ hochwertig mit meiner Familie zu verbringen.

Warum sind Sie in der GKP - was hat Sie hineingebracht – was hält Sie?

Weil ich Journalist und Christ bin und auf diesem Wertefundament gerne gemeinsam mit anderen stehen möchte. Hineingebracht hat mich 2004 Bernhard Rude vom ifp, mit dem zusammen ich immer noch gerne junge Kolleginnen und Kollegen ausbilde. Mich hält in der GKP die Tatsache, dass sie unterschiedliche Plattformen für einen Austausch unter Gleichgesinnten bietet.

Was erwarten Sie von der GKP?

1. Dass sie ihre Mitglieder gut miteinander vernetzt. 2. Dass sie Journalisten innerhalb der kirchlichen Institutionen mit katholischen Kollegen außerhalb der Kirche zusammenführt. Und 3., dass sie künftig noch stärker vernehmbar sein möge in der Öffentlichkeit als Stimme der katholischen Journalisten.

Alle früheren »7 Fragen« finden Sie im Internet: www.gkp.de/Leute/porträtvorspann.php